

In der Steuerverwaltung wird immer mehr elektronisch erledigt

Ein Drittel nutzt Elster

Feier an der Landesfinanzschule: Hochqualifizierter Jahrgang

ANSBACH (cc) – Knapp ein Drittel der Bürger Bayerns reicht seine Steuererklärung nicht mehr per Post beim Finanzamt ein, sondern nutzt das elektronische Übermittlungsprogramm „Elster“. Diese Zahl nannte gestern Abend Eckehard Schmidt, Leiter der Steuerabteilung im Finanzministerium, bei der Abschlussfeier an der Landesfinanzschule. Verabschiedet wurden 163 Absolventen im Bereich Steuerverwaltung und 24 im Bereich Staatsfinanzverwaltung.

Die Quote für Bayern sei zufriedenstellend, meinte der Ministerialdirigent aus München. Die Modernisierung der Steuerverfahren bezeichnete er als „Daueraufgabe“. Die elektronische Lohnsteuerkarte erspare den Gemeinden die Verwaltung von 40 Millionen Papierkarten. Mit der elektronischen Bilanz könnten Unternehmen

ihre Gewinn- und Verlustrechnungen künftig nach einem einheitlichen Datensatz an die Finanzverwaltung übermitteln. Ab 2013 stehe dann die vorausgefüllte Steuererklärung zur Verfügung, so Schmidt. Darin seien alle Daten eingetragen, über welche die Finanzämter verfügten – etwa Krankenkassenbeiträge oder Riester-Rente.

Die oft geforderte Steuervereinfachung ist nach den Worten des Abteilungsleiters ebenso wie der Bürokratieabbau nicht zum Nulltarif zu haben. Zwar plädierte Schmidt für mehr Pauschalen, die Steuerzahler und Verwaltung „von lästiger Zettelwirtschaft entlasten“ könnten. Die Bürger würden es allerdings nicht akzeptieren, wenn die Pauschalen „am unteren Rand“ angesetzt würden. Zudem habe Steuervereinfachung dort ihre Grenzen, wo es um die Gerechtigkeit im Einzelfall gehe.

In Vertretung des erkrankten Schulleiters Herbert Bürner hielt dessen Stellvertreter Edmund Bauer die Ansprache. Passend zum Datum der Abschlussfeier, dem 11. 11. 2011, verband er die Aufforderung zum ausgelassenen Feiern wie an Fasching mit Martini. An diesem Tag hatten die Bauern den Zehnt in Naturalien an die Kirche zu entrichten. Bauer: „Sozusagen die Mutter aller Abgaben überhaupt.“ Den Prüfungsjahrgang 2011 bezeichnete er als „hochqualifiziert“. 41 Prozent der Absolventen erreichten die Note „gut“ oder „sehr gut“.

Wie zuvor Ministerialdirigent Schmidt machte Bauer auf die hohen altersbedingten Abgänge aufmerksam, die nach einer Zusage des früheren Finanzministers Georg Fahren-



*Die erfolgreichsten Absolventen der Landesfinanzschule mit dem stellvertretenden Schulleiter Edmund Bauer (hinten rechts).
Fotos: Hähnlein*

schon vollständig kompensiert werden sollen. Dies werde zu großen Ausbildungsjahrgängen führen – und zur Überlegung, wo und wie räumliche Kapazitäten für größere Lehrgänge geschaffen werden können.

Im Namen der Absolventen bedankten sich Carina Schneid, Rebecca Voll und Desiree Weinberger bei den Dozenten, die sie mit Prädikaten wie „Comedian“ oder „Energiebündel“ dekorierten und meinten: „Es gab sogar immer wieder Dozenten, die behaupteten, dass Buchführung absolut logisch

ist.“ Für die musikalische Umrahmung mit Gänsehaut-Faktor sorgte die Akustik-Band „Mehr oder weniger“ von der Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl.

Auszeichnungen erhielten im Bereich Steuer die Absolventen Simone Retsch (Heiligenstadt), Julia Klier (Vilshofen), Rebecca Voll (Ebensfeld), Regina Sträußl (Schwarzach) und Nadine Schmidt (Naila) sowie im Bereich Staatsfinanz Martin Bartnik (Ehekirchen), Sandra Kirch (Volkach) und Christian Kieninger (Konzell).



Plädierte für mehr Steuer-Pauschalen: Ministerialdirigent Eckehard Schmidt.